

Bergmesse 10. Oktober 2009

Gnade sei mit euch und Friede von dem, der da ist und der da war und der da kommt.

Berge gelten in der Religionsgeschichte als bevorzugte **Begegnungs-Orte zwischen Gott und Mensch**, der Aufstieg zum Gipfel als Symbol für den **inneren Läuterungsweg**. Fühlen wir uns nun alle geläutert?

Altbischof Stecher: Ein mächtiger Antrieb, in die Berge zu gehen, ist sicher, aus der überzivilisierten, selbstgebauten, von Second-hand-Erlebnissen geprägten Welt zur Natur zurückzukehren, zurück in die unmittelbare Begegnung mit Wind und Wetter und Weite. Das ist kein romantischer Anfall, sondern eine notwendige Korrektur unseres Way of Life. Lust am echten Abenteuer (statt der digitalisierten „Abenteuer“ am Bildschirm). Berg als heiliger Ort ruht als Urbild in den Tiefen der Seele.

Achtung vor dem folgenden Lied: Es ist ein Bekenntnis einer in Europa immer kleiner werdenden Minderheit (Glaube an eine Schöpfung durch Gott und nicht an ein Entstehen unserer Welt durch Zufall); zudem ist es auch ein Danklied:

*Großer Gott, wir loben dich,
Herr, wir preisen deine Stärke.
Vor dir neigt die Erde sich
Und bewundert deine Werke.
Wie du warst vor aller Zeit,
so bleibst du in Ewigkeit.*

*Heilig, Herr Gott Zebaoth!
Heilig, Herr der Himmelsheere!
Starker Helfer in der Not!
Himmel, Erde, Luft und Meere
Sind erfüllt von deinem Ruhm;
Alles ist dein Eigentum.*

Psalm der Einweihung am 25. September 1966 (vor 15.720 Tagen)
(Pfarrer Otti Göhring)

**Ich hebe meine Augen auf zu den Bergen.
Woher kommt mir Hilfe?
Meine Hilfe kommt vom Herrn,
der Himmel und Erde gemacht hat.**

(Psalm 121)

Gedanken zum Psalm

Psalm – **altes Pilgerlied** – gesungen schon vor über 2500 Jahren auf dem Weg hinauf nach Jerusalem (860m) – von Jericho 1200 Höhenmeter = vom Kölbl hierher. Jesus Christus – **Jeschua** – hat diesen Psalm wohl selbst oft gesungen – Jeschua hat die Berge seiner irdischen Heimat geliebt – wenn es ihm in der Ebene zu viel geworden ist, hat er sich oft zu einem Gespräch mit seinem Vater im Himmel auf die Berge zurückgezogen – wichtigste Rede auf einem Berg (**Bergpredigt** mit Umwertung aller Werte) – **Verklärung** (Matthäus: „Sein Angesicht leuchtete wie die Sonne und seine Kleider wurden weiß wie das Licht“) – **Himmelfahrt**.

„Viele Wege führen zu Gott; einer führt über die Berge.“
Sind wir hier, auf den Bergen, Gott wirklich näher?
Gott ist überall – und Jesus (Jeschua) sagt: **„Wo zwei oder drei versammelt sind in meinem Namen, da bin ich mitten unter ihnen“**.

Unterschied Christentum zu Religionen:

Alle „**Religionen**“ sagen dem Menschen: Du bist klein, schwach, sündig und musst dich dein ganzes Leben bemühen, hinauf zu kommen (moralisch, geistig usw.) **Symbol: Pfeil hinauf**.

Christentum: Symbol Pfeil hinunter. Symbol: Wir können nicht höher hinauf, als wir auf diesem Gipfel ohnedies schon sind. Auch

Falls jemand Lust und Zeit hat, mit mir einen Gottesdienst in einer evangelischen Kirche zu feiern – hier sind meine nächsten Termine:

| | |
|--------------|-------------------------|
| 25. Oktober | Lutherische Stadtkirche |
| 8. November | Auferstehungskirche |
| 15. November | Trinitatis-Kirche |
| 13. Dezember | Trinitatis-Kirche |
| 26. Dezember | Lutherische Stadtkirche |
| 7. Februar | Weinberg-Kirche |

Beginnzeiten:

| | |
|----------------------|-----------|
| Trinitatis-Kirche | 9.30 Uhr |
| Auferstehungs-Kirche | 10.00 Uhr |
| Weinberg - Kirche | 9.30 Uhr |
| Luther. Stadtkirche | 10.00 Uhr |

Adressen:

| | |
|----------------------|--|
| Trinitatis-Kirche | Wien 14, Ecke Hüttelbergstraße/ Freyenthurmstraße |
| Auferstehungs-Kirche | Wien 7, Lindengasse 44 |
| Weinberg-Kirche | Wien 19, Börnergasse 16 |
| Luther. Stadtkirche | Wien 1, Dorotheergasse 18 |

Mit herzlichen Grüßen

Euer

Peter

(Immer tiefer sinkt die Sonne
hinter der Berge frierende Wände.
Aber noch lange leuchtet der Himmel Erinnerung
und es zeigt sich kein Wolkengedanke
auf seiner leuchtenden Stirn,
der nicht von ihr in goldenen Gluten zeugte.)

Lied (Melodie „Wohl ist die Welt“)

*Wo unser Hochtorn seine Wand
steil in den Norden reckt
und unser' Planspitz Felsenband,
das bald der Abend deckt –
hier haben wir ein Kreuz erbaut
mit jugendfrischem Mut.
Herr, lass es stehn, bis jeder hier
in deinem Frieden ruht.
Jodler*

*So viele schöne Jahre sind's,
dass wir hier stehn im Kreis.
Dass wir hier sind, das Kreuz fest steht:
Dir, Gott, sei Lob und Preis!
Ein andres Kreuz im fernen Land
hat uns das Heil gebracht;
erinnre uns durch dieses hier,
was du für uns gemacht.
Jodler.*

durch „moralische“ „geistige“ Anstrengungen können wir Gott nicht näher kommen, daher kommt Gott zu uns herunter – und zwar in der einzigen Form, in der wir ihn erkennen können: in menschlicher Gestalt.

Und doch haben wir ein unbestimmtes **Gefühl, auf den Bergen Gott näher zu sein**. Wieso? Vielleicht, weil hier hinter den schmutzgrauen Schleiern des Alltags das andere Leben auftaucht, das Große, das Weite, das Heilige, das Unberührbare und Unerreichbare. **Sorgen bleiben unten**.

Dimensionen rücken sich zurecht (Großes = groß / Kleines = klein).

Überblick. Berge machen zugleich freier und inwendiger.

Hier ist **Gott** in seiner – vom Menschen nicht veränderten – **Schöpfung unmittelbarer zu erleben**, hier, in freier Natur, direkter Zugang zur Schöpfung. Verstädterung führt zur Entfernung von Gott (man sieht nur von Menschen Geschaffenes – Hinterhof, Kirchen).

Noch etwas: **doppeltes Darwinjahr** (200. Geburtstag, 150 Jahre „Über den Ursprung der Arten“). Wissenschaft stellt fest, dass vieles, was – noch von Darwin und seinen Nachfolgern bis vor fünf Jahren – als **Produkt eines blinden Zufalls**, einer **Selbstorganisation** lebloser Materie erklärt wurde, heute nur durch **Einwirken** einer unfassbar **höheren Intelligenz** verstanden werden kann:

Feinabstimmung des Universums (Wahrscheinlichkeit der Lebensmöglichkeit = 1 : 1030 = so viele Sandkörner gibt es in allen Wüsten und Meeren nicht, um auszudrücken, dass von all diesen Sandkörnern ein einziges die Wahrscheinlichkeit einer zufälligen Feinabstimmung der Lebensfreundlichkeit unserer Erde zahlenmäßig ausdrücken könnte)

Bakterien 30 komplexe Elektromotoren nebeneinander gelegt hätten die Breite von 1 mm

Jede einzelne der **70 Billionen Zellen** unseres Körpers enthält eine Datenbank umfangreicher als **Wikipedia**

Jetzt erst erkennen wir, was der **Apostel Paulus vor 2000 Jahren** gemeint hat: Der Mensch hat die Fähigkeit bekommen, Gott an seiner Schöpfung zu erkennen – er muss es nur wollen:

Was die Menschen von Gott wissen können, ist ihnen bekannt. Gott selbst hat ihnen dieses Wissen zugänglich gemacht. Weil Gott die Welt geschaffen hat, können die Menschen sein unsichtbares Wesen, seine ewige Macht und göttliche Majestät mit ihrem Verstand an seinen Schöpfungswerken wahrnehmen.

Kierkegaard: Es gibt kein Nicht-glauben-Können, es gibt nur ein Nicht-glauben-Wollen.

So ist eben die ganze Schöpfung heilig. Auch dieser **Berg** ist daher heilig. Noch dazu, wo er ein **Kreuz** trägt. Wir sagen: „**unser**“ Kreuz – ist es unser Kreuz? **Rovinj**: Deus, qui operatur in suis, haec omnia ipse incepit, ipse perfecit (Gott, der in den Seinen wirkt, hat dies alles selbst begonnen, selbst vollendet). Trotzdem dürfen wir **stolz sein**, denn wir waren (sind) **Gottes Werkzeug**. Werkzeug am Zeichen des Sieges. Denn **das ist das Kreuz: Tod des Todes**, ewiger Sieg des Lebens für alle, die Gott vertrauen, ultimativer **Sieg der Liebe**.

Benedikt XVI.: „Was hat uns Jesus gebracht? Weltfrieden? Ende von Krankheit, Hunger und Tod? Nein! Nur eines hat uns Jesus gebracht: Gott (als unseren Vater).“

Gott hat sich uns als Mensch, als Person offenbart. Christentum ist keine Religion, sondern eine Gemeinschaft mit Christus.

Vertiefen wir unsere Gemeinschaft mit jenem Gebet, das uns Jesus selbst gelehrt hat:

Vater unser

*Vater unser im Himmel,
geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe,
wie im Himmel so auf Erden.*

*Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unseren Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in
Ewigkeit. AMEN*

Lied

*Über vierzig Jahre schon
Steht das Kreuz hier dir zur Ehre.
Jesus Christus, Gottes Sohn,
unsern Glauben täglich mehre!
Auf dich hoffen wir allein,
lass uns dein auf ewig sein!*

Worte zum Tag, Segen

Als Jesus seine irdische Mission mit seiner Kreuzigung und seiner Auferstehung erfüllt hatte, hat er noch einmal seine Jünger auf einen Berg geführt, um sich von ihnen zu verabschieden. Bei Matthäus werden seine letzten Worte überliefert: **Das sollt ihr wissen, ich bin immer bei euch, jeden Tag, bis zum Ende der Welt.**

Dieses Wort gilt nicht nur für uns, sondern auch für die, die einmal mit uns waren und von denen wir uns bereits verabschieden mussten (Hüttenwirte Walter und Rosa, Hubert Neukom).

Sie und uns alle wollen wir nun in den Segen einschließen. Dieser Segen soll uns verbinden, verbinden bei unserem Abstieg zur Hütte, morgen ins Tal und unser ganzes Leben.

*Der Herr segne euch und behüte euch
Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über euch
und sei euch gnädig
Der Herr erhebe sein Angesicht über euch
und schenke euch seinen Frieden*